Mobile Jugendarbeit Hattersheim

Jahresbericht 2020

Hattersheim · Okriftel · Eddersheim

Träger der Einrichtung:

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160 - 164
60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0
Fax 069 743480-61
E-Mail jj-ev@jj-ev.de
www.jj-ev.de
>Gemeinnütziger Verein<

Mobile Jugendarbeit
Hattersheim
Schulstraße 49
65795 Hattersheim
Telefon 06190 9266055
E-Mail: hattersheim-jugendarbeit@jj-ev.de
zertifiziert nach:
DIN EN ISO 9001:2015

Danksagung

Wir wollen uns an dieser Stelle, auch im Namen unserer Klientel, bei allen Personen bedanken, die unsere Arbeit im Jahre 2020 unterstützt haben.

Unser Dank gilt besonders der Stadt Hattersheim.

Besonderer Dank gilt hier auch den zusammenarbeitenden Einrichtungen für die stets gute Kooperation.

Wir freuen uns über das in uns gesetzte Vertrauen und auf eine weitere konstruktive und effiziente Zusammenarbeit.

Inhaltsverzeichniss

2.1. Aufsuchende Arbeit/ Streetwork 5
2.2. Gruppen- und Cliquenarbeit 6
2.3. Individuelle Angebote/ Einzelfallhilfe 6
2.4. Prävention 6
2.5. Gemeinwesenarbeit 6
3.1. Mobile Jugendarbeit in Zeiten von Covid-19 7
3.2. Die Einrichtung 7
3.3. Aufsuchen 8
4.1. Digitalisierung 9
4.2. Lernunterstützung 10
4.3. Musik-Angebote 11
4.4. Berufsvorbereitung 11
4.5. Sonstige dauerhafte Projekte 12
4.6. Einzelne Projekte und Aktionen 14

1. Zuständigkeiten

René Glaser

M.A. Gesellschafts- und Sozialwissenschaften

(tätig seit Juli 2018 mit 100%)

- Jugendarbeit mit Schwerpunkt in musikalischen, handwerklich- technischen und bildungsfördernden Angeboten

Olivia Pokluda

B.A. Sozialarbeiterin, M.S. Master of Social Work

(tätig seit Februar 2020 mit 100%)

- Jugendarbeit mit Schwerpunkt auf Lernunterstützung und Digitalisierung
- Aufsuchende Arbeit im Bereich soziale Medien

2. Aufgabenfelder

Die Aufgabenschwerpunkte und Angebote der Mobilen Jugendarbeit orientieren sich am Hilfsbedarf von jungen Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Bedeutend für die Arbeit mit Jugendlichen ist eine möglichst frühe Kontaktaufnahme im Sinne der Prävention. Hierbei kommt der Mobilen Jugendarbeit eine koordinierende, moderierende und vermittelnde Rolle zwischen Institutionen, Familien und anderen Personen zu.

Die Mobile Jugendarbeit beruht auf Freiwilligkeit. Sie bietet niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten und die Jugendlichen entscheiden über Art und Umfang des Kontakts. Dabei versteht die Mobile Jugendarbeit die unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse und achtet und wertschätzt alle Jugendlichen. Wenn gewünscht kann auch anonym beraten werden, Schweigepflicht und Datenschutz bleiben gewährt. Die Mobile Jugendarbeit ist stets transparent und orientiert sich an den Problemen der Jugendlichen, nicht an den Problemen, die sie vermeintlich verursachen. Hier hat die Mobile Jugendarbeit eine Lobbyfunktion und vertritt die Interessen der Jugendlichen.

2.1. Aufsuchende Arbeit/ Streetwork

Das Ziel der aufsuchenden Arbeit ist der vertrauensvolle Kontaktaufbau zu Einzelnen und Gruppen an den Treffpunkten der Jugendlichen. Dabei dient die aufsuchende Arbeit der Vernetzung mit Jugendlichen und der Prävention von Konfliktsituationen, z.B. zwischen Jugendlichen und Anwohnern. Die Mobile Jugendarbeit tritt als Interessenvertretung und Interessen-vermittlung für die Jugendlichen ein. Die Jugendlichen werden von der Mobilen Jugendarbeit unterstützt, partizipativ und mitwirkend an der Gesellschaft teilzunehmen. Wichtiger Teil der Kontaktarbeit vor Ort ist auch das Hinweisen und Bewerben von Angeboten und Projekten.

2.2. Gruppen- und Cliquenarbeit

Die Mobile Jugendarbeit greift im Gruppenzusammenhang auf bildungspädagogische Angebote und Übungen zurück, welche im Bereich Stressresilienz, Selbstdisziplin, Konfliktbewältigung und Persönlichkeitsentwicklung (Kreativität, Verbindlichkeit, Teamwork uvm.) der Jugendlichen wirksam werden. Im Einzelnen zählten im Berichtsjahr zu den Angeboten im Rahmen der jeweils geltenden Covid-19 Kontaktbeschränkungen: Lernhilfen, Musikprojekte, handwerklich-technische Angebote, Spiel- und Unterhaltungsangebote, sowie Angebote im Bereich Ernährung.

2.3. Individuelle Angebote/ Einzelfallhilfe

Die Mobile Jugendarbeit bietet Beratung für Jugendliche in allen Problemlagen an. Bei Bedarf kann auch die Familie in die Hilfestellungen mit einbezogen werden. Die Mobile Jugendarbeit wird bei dieser Art von Angeboten im Idealfall bereits präventiv tätig, kann aber auch bei bereits bestehenden individuellen Problemlagen des Klientel begleitend und unterstützend wirken.

2.4. Prävention

Neben der Fachstelle für Suchtprävention im ZJSMTK in Hofheim sind auch die Mobilen Beratungen in den jeweiligen Kommunen des Main-Taunus-Kreises aktiv und führen Maßnahmen in der Prävention durch.

Prävention richtet sich dabei auch an Gruppen ohne spezifischen Problembezug. Ihr Ziel ist zum einen die Förderung und Erhaltung von Gesundheit, zum anderen die Stärkung der allgemeinen Lebenskompetenz. Projekte werden z.B. an öffentlichen Plätzen in der Kommune, der Heinrich-Böll-Schule, aber auch in oder in Nähe der Räumlichkeiten des Jugendinfobüros durchgeführt.

2.5. Gemeinwesenarbeit

Für eine effiziente und ressourcenorientierte Arbeit strebt die Mobile Jugendarbeit Kooperationen mit den für Fragen der Jugendarbeit zuständigen Stellen an. Darunter fallen das Referat II/4, der Austausch mit Polizei und Ordnungsbehörden, die Heinrich-Böll-Schule, Arbeitsgemeinschaften, kirchliche Institutionen (z.B. Jugendtreff TIM in Okriftel), Vereine und diverse informelle Gruppen. Enge Kooperationen und Kontakte finden regelmäßig mit dem Stadtteilbüro der Hattersheimer Wohnungsbaugesellschaft, dem Kulturforum der Stadt Hattersheim, sowie der Schulsozialarbeit und dem Ganztagsangebot der Heinrich-Böll-Schule statt. Als weitere Kooperationspartner sind die Familienoffensive Hattersheim, und die dem Kulturforum Hattersheim angegliederte Musikschule zu nennen. Interkommunal ist die Mobile Jugendarbeit bei den regelmäßigen Treffen und Fachtagen der AG Jugend des MTK, sowie der “Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen“ (LAGSBH) vertreten.

3. Leistungen in den Aufgabenfeldern 2020

3.1. Mobile Jugendarbeit in Zeiten von Covid-19

Im Berichtsjahr stellte die Corona-Pandemie die Mobile Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Viele der sonst regulär durchgeführten Projekte konnten nicht mehr, oder nur noch sehr eingeschränkt, durchgeführt werden. Durch die Schließungen der Schulen und den allgemeinen geltenden Kontaktbeschränkungen, ging zunächst ein Großteil der bereits etablierten Kontakte zu Jugendlichen verloren. In der Zeit des Lockdowns wurden die digitalen Kommunikationskanäle intensiv ausgebaut, um mit dem jugendlichen Klientel wieder in Kontakt zu treten.

Viele Jugendliche berichten von großen Problemen mit der schulischen Situation. Durch den Ausfall von Schule während des ersten Lockdowns ging die Struktur des gewohnten Alltags verloren, mit ungewissen Folgen für die Zeit danach. Für die Mobile Jugendarbeit änderten sich ferner durch die Corona-Pandemie eine ganze Reihe vorher geltender selbstverständlicher Strukturprinzipien. Dazu gehörten vor allem die Prinzipien der Spontanität und Niedrigschwelligkeit. Stattdessen gab es vorherige Anmeldungen, feste Zeiten und Gruppen und der von Jugendlichen vor allem so geschätzte Charakter der Spontanität ging nahezu vollständig verloren. Wichtige Strukturprinzipien der Mobilen Jugendarbeit sind nach wie vor nicht in der Weise geöffnet, wie vor Corona. Daher mussten sich im Jahr 2020 auch in der Mobilen Jugendarbeit die Formate, Inhalte, Konzepte und Methoden in den zentralen Bereichen der Jugendarbeit an die globale Situation anpassen.

3.2. Die Einrichtung

Im Jugendinfobüro in der Schulstraße 49, können Jugendliche und junge Erwachsene vorbeikommen und sich über jugendrelevante Themen informieren, Gespräche führen oder z.B. in Lerngruppen arbeiten. Bei Bedarf bieten die Mitarbeiter*innen Beratungsgespräche für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an.

Durch Covid-19 musste das Jugendinfobüro allerdings ebenfalls umstrukturiert werden. Während die Räumlichkeiten zuvor in Büro und Aufenthaltsraum aufgeteilt waren, teilten sich die Mitarbeiter*innen nun auf zwei Räume auf und schufen Arbeitsplätze für die Jugendlichen, die den Abstandsregelungen entsprachen. Dies nahm zwar die Niedrigschwelligkeit des Angebots, war aber aufgrund der Covid-19 Beschränkungen notwendig. Auch konnten die Jugendlichen nicht wie zuvor jederzeit unangekündigt ins Jugendinfobüro kommen, sondern mussten vorher Termine ausmachen. Trotz der ständig wechselnden Beschränkungen und der Maskenpflicht in den Räumen erfreute sich das Jugendinfobüro extrem hoher Besucherzahlen im Jahr 2020. Die Zahlen sind trotz Corona direkt mit 2019 vergleichbar und dass, obwohl Besuche nur nach vorheriger

Terminvereinbarung möglich waren. Insgesamt wurde das Jugendinfobüro 968-mal besucht und 27 neue Jugendliche fanden regelmäßigen Anschluss an das Jugendinfobüro und die Mitarbeiter*innen. Im Gegensatz zu 2019 war die Dauer des Aufenthalts der einzelnen Jugendlichen zeitlich begrenzt, um hohe Besucheraufkommen zu vermeiden.

3.3. Aufsuchen

Das Aufsuchen während der Corona-Pandemie gestaltete sich schwierig. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Kontaktverfolgung war es den Mitarbeiter*innen nicht möglich, die geplanten Kontaktzahlen beim Aufsuchen zu erreichen. Dafür waren die Kontakte um einiges qualitativer und führten zu längeren Beziehungen zwischen Mitarbeiter*innen und Jugendlichen. Vor allem im Sommer, als Kontaktbeschränkungen gelockert waren, war die Mobile Jugendarbeit Hattersheim so oft wie möglich draußen unterwegs und knüpfte und vertiefte Kontakte. Wie schon im Vorjahr blieben vor allem die Wiesen am Main und der Stadtpark beliebte Aufenthaltsplätze für Jugendliche. Auch in der Innenstadt, am Bahnhof und in der Fußgängerzone an der Untertorstraße hielten sich Jugendliche nach wie vor gerne auf.

Im Gegensatz zum Vorjahr entdeckten die Mitarbeiter*innen diverse rechtsextreme Spuren in und um Hattersheim. Symbole, Aufkleber, aber auch Graffiti waren oft in der Öffentlichkeit zu sehen. Dabei handelte es sich sowohl um offensichtliche als auch versteckte Botschaften. Die Mobile Jugendarbeit beseitigte die rechtsextremen Symbole wenn auch immer möglich.

4. Angebote

4.1. Digitalisierung

Gerade aufgrund von Covid-19 musste die Mobile Jugendarbeit Hattersheim verstärkt im digitalen Raum auftreten, um die Jugendlichen trotz Lockdown erreichen zu können.

Hierfür wurden Instagram (Jugendinfocafe_Hattersheim) und Facebook (Jugendinfobuero Hattersheim) gewählt, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen und auch eine Homepage wurde gestaltet.

Über Instagram und Facebook hielten die Mitarbeiter*innen Kontakt zu den Jugendlichen und bauten neue Kontakte auf, versorgten die Jugendlichen mit Tipps gegen Langeweile, wichtigen Nachrichten und präventiven Themen. Dies wurde stark angenommen und die Zahl der Leute, die das Instagram Profil erreichte, verzehnfachte sich von März bis Dezember 2020. Die Mobile Jugendarbeit Hattersheim nutzt Instagram und Facebook auch verstärkt um die Jugendlichen digital aufzusuchen. Durch Teilnahme an verschiedenen örtlichen Facebook Gruppen bleibt die Mobile Jugendarbeit Hattersheim stets über lokale Themen informiert und hat die Möglichkeit, Stimmungen in der Stadt zu erfahren und entsprechend zu reagieren. Auch nutzte die Mobile Jugendarbeit Hattersheim Hinweise von anderen Facebook-Nutzern, um gezielt Orte aufzusuchen über die sich Facebook Nutzer*innen beschwerten.

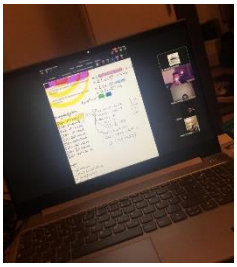
Auch eine neue Homepage wurde während des ersten Lockdowns gestaltet (www.jib795.de). Hier gibt es aktuelle Informationen für die Jugendlichen, vor allem zu den Öffnungszeiten und den aktuellen Regelungen, sowie eine Übersicht der Angebote.

Mit dem erneuten Lockdown im November wurde schnell klar, dass die Mobile Jugendarbeit Hattersheim das Onlineangebot noch extrem verstärken musste. Hierfür schlossen sich Mitarbeiterinnen der Mobilen Jugendarbeit Hattersheim, Mobilen Beratung Flörsheim, Frühintervention ZJS-MTK, Mobilen Jugendarbeit Kriftel und Mobilen Beratung Schwalbach/ Bad Soden/Eschborn zusammen und kreierten das Digitale Jugendhaus JJ. Weitere Mitarbeiter*innen von JJ-e.V. wirken aktiv mit, indem sie Räume bespielen und gestalten und das Projekt weiterentwickeln. Das Digitale Jugendhaus JJ (www.digitales-jugendhaus-jj.de) bietet aktuelle Informationen in jugendgerechter Form, Angebote zur Prävention, digitale Lernhilfen und Online-Spielangebote. Vor allem die digitale Lernhilfe und die gemeinsamen Spieleabende funktionieren extrem gut und Jugendliche trafen sich seit November ein- bis zweimal die Woche abends online, um zusammen zu lernen oder zu spielen. Die Hattersheimer Jugendlichen, die sich sonst oft im Jugendinfobüro aufhielten, nehmen an diesen Online-Veranstaltungen teil.

4.2. Lernunterstützung

Durch die Covid-19 bedingte Schließung der Schulen am 13. März 2020 musste auch die Mobile Jugendarbeit Hattersheim das Angebot umplanen. Schnell wurde klar, dass Lerninhalte sehr gefragt waren, da kein traditioneller Unterricht mehr stattfand und die Abschlussprüfungen trotzdem gehalten wurden. Viele der Schüler*innen benötigten Unterstützung bei Hausaufgaben, einen ruhigen Platz zum Lernen, Hilfe bei den Prüfungsvorbereitungen oder auch einfach Endgeräte, um bei der Digitalisierung der Schule partizipieren zu können.

Gerade die Zeit vor den Haupt- und Realschulabschlussprüfungen war sehr gefragt. Viele Jugendliche kamen für Einzeltermine und lernten stundenlang mit den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit. Dies zeigte sich allerdings auch in den Abschlussnoten: alle Schüler*innen, die im Jugendinfobüro lernten, bestanden ihren Abschluss.



Auch im Schuljahr 2020/2021 ist die Nachfrage nach Lernunterstützung weiterhin sehr groß. Vor der Pandemie trafen sich immer wieder kleinere Gruppen von Jugendlichen in den Räumen des Jugendinfobüros um selbstständig zu lernen. Inzwischen finden tägliche Lern-Termine statt, zu denen sich die Jugendlichen anmelden können. Dies ist möglich, da die momentanen Pandemieregelungen Jugendarbeit in bildungsähnlicher Form weiterhin ermöglichen. Mit der Unterstützung der Mitarbeiter*innen werden Hausaufgaben gemacht, für Arbeiten gelernt und Abschlussprüfungen vorbereitet.

Zum Lernen wird eine Vielzahl an Medien eingesetzt. Im Jugendinfobüro gibt es eine klassische Tafel, aber auch iPads werden täglich von den Mitarbeiter*innen und Schüler*innen genutzt. Diese ermöglichen es auch für die Mitarbeiter*innen, eine digitale Lernhilfe anzubieten, wenn die Pandemie-Richtlinien keine persönlichen Treffen ermöglichen.

Zusätzlich bietet die Mobile Jugendarbeit Hattersheim zusammen mit der Familienoffensive seit kurzem eine Lernhilfe für Jahrgangsstufe 4 in Okriftel an. Dies gibt den Kindern die Gelegenheit, schon einmal die Mobile Jugendarbeit Hattersheim kennen zu lernen, bevor sie auf die nahe gelegene Heinrich-Böll-Schule wechseln.

4.3. Musik-Angebote

Musik ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Mobilen Jugendarbeit Hattersheim. In den Räumlichkeiten des Jugendinfobüros bekommen die Jugendlichen fachkundige Hilfestellungen in Musiktheorie und Praxis, sowie bei der Reparatur und Wartung von Gitarren und anderen Musikinstrumenten.

Auch das sich im Jugendinfobüro befindliche Tonstudio wird von vielen Jugendlichen genutzt. Sie können hier ohne Druck ihre Songs aufnehmen und über diesen fortlaufenden Prozess Handlungs- und Kommunikationskompetenzen trainieren.

Die Mobile Jugendarbeit Hattersheim bietet eine offene Gitarrenwerkstatt an. In der Werkstatt wurden bisher eine ganze Reihe von Instrumenten durch und unter Anleitung der Mitarbeiter*innen wieder für Jugendliche nutzbar gemacht und in den verschiedenen Musikangeboten der mobilen Jugendarbeit eingesetzt.

Auch die Nachwuchsband der Heinrich-Böll-Schule trifft sich bereits seit 2019 während der Schulzeit wöchentlich in den Räumlichkeiten des Jugendinfobüros zur Bandprobe. Vor dem Hintergrund der Kontaktbeschränkungen hatten die Bandmitglieder über das Jahr hinweg weiterhin die Möglichkeit, im Jugendinfobüro zu Einzelterminen Aufnahmen zu machen und bestimmte Songs oder Spielstile einzuüben. Vor dem Hintergrund der zweiten Lockdown-Phase im November/Dezember (und dem damit einhergehenden erneuten Pausieren des Musik-Angebotes an der HBS), begannen einzelne Bandmitglieder unter Anleitung der Mitarbeiter*innen eigenverantwortlich kleinere Musikprojekte. Aber auch Jugendliche, die nicht in der Schulband sind, kommen gerne in das Jugendinfobüro um zu musizieren und neue Fähigkeiten zu erlernen. Dieses Angebot findet mit Einzelpersonen und vorheriger Terminvergabe statt. Somit wird erreicht, dass auch in diesem Rahmen die Durchmischung von Gruppen reduziert wird, jedoch interessierte Jugendliche weiterhin die Möglichkeit erhalten, ein Instrument zu erlernen. In den Lockdown-Phasen besteht zudem die Möglichkeit, auf digitale Kommunikationswege auszuweichen.

4.4. Berufsvorbereitung

Die Mobile Jugendarbeit Hattersheim unterstützt die Jugendlichen beim Suchen von Ausbildungsplätzen, schreiben von Bewerbungen und genereller Recherche von freien Stellen. Einige Jugendliche suchten nach Minijobs, andere nach Ausbildung, aber auch Bewerbungen für weiterführende Schulen wurden zahlreich geschrieben. Im Berichtsjahr stieg das Interesse an diesem Angebot immens, da viele der sonst üblichen Anlaufstellen, bedingt durch die Pandemie, ihre Angebote reduzieren mussten. Neben der Unterstützung beim Suchen von offenen Stellen und Verfassen von Bewerbungen stellte die Mobile Jugendarbeit Hattersheim Endgeräte zur Verfügung, druckte Bewerbungen und stellte Bewerbungsmappen bereit.

4.5. Sonstige dauerhafte Projekte

Fahrradwerkstatt

Das Angebot der Fahrradwerkstatt richtet sich an Jugendliche, welche ihre Fahrräder kostengünstig in Stand setzen wollen. Gerade für Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten bietet die Fahrradwerkstatt eine niedrigschwellige Alternative, um defekte Fahrräder wieder fahrbereit zu machen und z.B. für den täglichen Schulweg zu nutzen. Reparaturprojekte können über mehrere Termine fortlaufend organisiert werden.

TiM

Der Treffpunkt TiM besteht weiterhin und soll unter Kooperation der Mobilen Jugendarbeit der Stadt Hattersheim und der Matthäusgemeinde Okriftel fortgeführt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Treffpunkt jedoch größtenteils geschlossen bleiben. Daher entwickelte die Mobile Jugendarbeit gemeinsam mit den Kolleg*innen der evangelischen Kirche neue Konzepte, um Jugendliche auch digital zu erreichen. Das Pilotprojekt "Zoom-Konfi" wurde bereits erfolgreich unter hohem Zuspruch der Jugendlichen durchgeführt. Dabei treffen sich die Mitarbeiter*innen mit den Jugendlichen aus dem Konfirmationsunterricht regelmäßig online in einer Videokonferenz-Gruppe und bieten ein digitales Freizeitangebot an.

Gesunde Ernährung

Das oft von Erwachsenen als problematisch empfundene jugendliche Ernährungsverhalten ist Teil einer altersgerechten Entwicklung. Das schließt aber nicht aus, dass Jugendliche sich Fähigkeiten und Kompetenzen im Ernährungsbereich aneignen können. Hier setzen die Mitarbeiter*innen an und geben Vorschläge für gesündere, günstige Alternativen. Es wird gemeinsam gekocht (soweit möglich mit Covid-19), sowie kostenfreies Wasser als Alternative zu mitgebrachten Softdrinks angeboten. Das Angebot wird fortlaufend und gemeinsam mit den Jugendlichen weiterentwickelt, insbesondere welche gesunden Lebensmittel in Frage kommen und wie diese am besten zu dem Alltag der Jugendlichen passen.

Politische Bildung

Politische Bildung ist ebenfalls ein fester Bestandteil der Mobilen Jugendarbeit Hattersheim. In diesem Jahr begann die Mobile Jugendarbeit die Jugendlichen an Politik heranzuführen, indem die Jugendlichen über ihre Rechte in der Politik aufgeklärt wurden, ihre Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt wurden und die Jugendlichen ihr Mitbestimmungsrecht im kleinen Rahmen probten.

Die Jugendlichen äußern oft ihren Unmut über offizielle Entscheidungen und die Mitarbeiter*innen ermutigen die Jugendlichen nicht alle Maßnahmen einfach hinzunehmen, sondern diese zu hinterfragen und zu diskutieren.

Informationen zu Suchtmitteln

Das Thema Sucht wird immer wieder von Jugendlichen aufgegriffen, nicht nur im Eigenkonsum sondern auch in ihren Beobachtungen anderer Jugendlichen. "Konsum" wird fast wöchentlich in den Räumen des Jugendinfobüro thematisiert. Die Mitarbeiter*innen informieren und beraten die Jugendlichen. Viele Jugendliche bekunden auch Neugier an Trenddrogen, mit denen sie in den Medien und im Alltag konfrontiert sind. Hier greift die Mobile Jugendarbeit Hattersheim beständig auf jugendgerechte Aufklärungsmaterialien der Präventionsfachstelle des ZJS-MTK in Hofheim zurück und nutzt diese als Ausgangslage für interessante Diskussionen und Aufklärung.

Sexuelle Aufklärung

Das Thema Sexualität ist bei Jugendlichen allgegenwärtig. Oft wird es in Unterhaltungen untereinander thematisiert, aber auch die Mitarbeiter*innen werden öfters um Rat gefragt, sei es bei allgemeinen Anliegen oder auch sehr konkreten Aspekten. Die Mobile Jugendarbeit Hattersheim berät die Jugendlichen in einem allgemeinen Rahmen, aber spricht auch problematische Verhaltensweisen (beispielsweise Sexting, abwertende sexuelle Kommentare, toxische Beziehungsmuster) direkt mit einzelnen Jugendlichen an.

Ein weiterer großer Bestandteil der sexuellen Aufklärung findet genderspezifisch statt. In der Mädchenarbeit liegt der Fokus hier oft auf dem Umgang mit sexuell aufgeladenen Kommentaren, mit denen junge Frauen oft täglich konfrontiert sind. Die Grundlage für Diskussionen ist meistens das täglich Erlebte der Jugendlichen. Schutz vor sexualisierter Gewalt wird dauernd thematisiert und Sensibilisierung für eigene und fremde Grenzen in diesem Rahmen diskutiert. Die Mobile Jugendarbeit Hattersheim ermutigt die jungen Frauen zu lernen Grenzen zu setzen und diese auch nach außen hin zu vertreten. Aber auch Rollenbilder werden hinterfragt und verschiedene Lebensentwürfe für Frauen werden diskutiert.

Mobiler Infostand

Der Mobile Infostand ist ein mittlerweile bewährtes Konzept, um im öffentlichen Raum Sichtbarkeit und Präsenz zu erzeugen. Die Mitarbeiter*innen bieten über den Stand eine mobile Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene.

Dabei wird die Möglichkeit genutzt, über relevante Themen und Fragen zu informieren und auf die Angebote der Mobilen Jugendarbeit hinzuweisen. Das Informations-angebot wird je nach Anlass um weitere Angebote ergänzt.

4.6. Einzelne Projekte und Aktionen

Ostereier- Aktion

Der erste Lockdown in 2020 begann kurz vor den Osterferien. Da die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit Hattersheim in dieser Zeit nur sehr begrenzt Aufsuchen gehen konnten, entschieden sie sich dazu einen kleinen Ostergruß auf andere Weise zu verteilen. Die Mitarbeiter*innen füllten Ostereier mit Blumensaat und einem Ostergruß. Anschließend hängten sie diese am Mainufer in Okriftel und Eddersheim auf.

Fotowettbewerb

Als Alternative zu den ausgefallenen Ferienspielen hat die Mobile Jugendarbeit gemeinsam mit dem Kulturforum der Stadt Hattersheim und dem Referat für Kinder, Jugend, Senioren und Soziales einen Fotowettbewerb für Hattersheimer Kinder und Jugendliche angeboten. In der ersten Sommerferienwoche wurden von den Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit an jeden Tag mehrere verschiedene Plätze im Stadtgebiet angefahren. Dort wurde Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum die Gelegenheit gegeben unter Anleitung der Mitarbeiter*innen Fotomotive zu suchen und auch gleich abzugeben. Hierzu stellte die Stadt Hattersheim zusätzlich iPads und einen zusätzlichen Mitarbeiter zur Verfügung. Insgesamt wurden von mehr als 50 Kindern und Jugendlichen über 700 Fotos eingereicht. Diese wurden anschließend von einer Jury bewertet. Diese bestand aus dem Ersten Stadtrat Karl Heinz Spengler, der Fotografin Andrea Kreusch, dem Medienspezialisten des Jugendbildungswerks des MTK Khalid Asalati, der Künstlerin Clara Schuster und der Auszubildenden der Stadt Hattersheim, Marie Bruder. Am 17. Juli wurden schließlich die Preisträger*innen im historischen Bürgergarten des Nassauer Hofs geehrt. Anschließend fand eine Ausstellung der schönsten Einsendungen zusammen mit den Gewinnerbildern in der Galerie des Nassauer Hofs statt.

Ferienaktionen

In den Sommer- und Herbstferien konnte die Mobile Jugendarbeit Hattersheim kleine Ferienaktionen durchführen. Es wurden Kreativ-Angebote angeboten – wie z.B. Steine bemalen, ein Film-Projekt mit dem MTK-Bildungswerk, aber auch Freizeitangebote wie Chillen am Mainufer oder Baseball spielen. Auch Kooperationen mit anderen sozialen Einrichtungen in Hattersheim fanden statt, beispielsweise ein Ausflug mit dem Stadtteilbüro zur Lochmühle und eine zweitägige Stadt-Spürnasen Aktion in den Herbstferien mit der Familienoffensive.

Pavillon Okriftel

Auf einer ihrer Runden in Okriftel entdeckten die Mitarbeiter*innen rechtsextreme Botschaften, die auf den Pavillon zwischen Okriftel und Eddersheim angebracht wurden. Daraufhin entschieden sie sich den Pavillon mit Jugendlichen neu zu streichen und somit ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen. Die Stadt Hattersheim, das Ordnungsamt und lokale Betriebe unterstützten die Jugendarbeit in diesem Vorhaben. Die Mitarbeit an solchen Projekten fördert bei den teilnehmenden Jugendlichen die Wertschätzung und Identifikation mit den Plätzen.

Pop-Up-Fotobooth

Eigentlich plante die Mobile Jugendarbeit Hattersheim zusammen mit dem MTK Jugendbildungswerk und der Familienoffensive Hattersheim ein Projekt in der Schule nach den Sommerferien. Da dies allerdings nicht möglich war, wurde kurzfristig umgeplant und das Projekt “Pop Up Fotobooth” wurde entwickelt, dessen Ziel es war ein niedrigschwelliges Medienprojekt im öffentlichen Raum anzubieten. Jugendliche konnten sich spontan und ohne Anmeldung vor einem mobilen Greenscreen-Studio im öffentlichen Raum ablichten lassen. Dabei wurde das Hintergrundbild unmittelbar eingespielt. Das erstellte Bild wurde vor Ort ausgedruckt und den Jugendlichen mitgegeben oder direkt auf ihre Smartphones übertragen.

5. Der Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e. V. (JJ) in Frankfurt am Main. Er ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Der Verein ist assoziiertes Mitglied im Diözesan-Caritasverband Limburg und als gemeinnützig anerkannt. Er ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich ambulante und stationäre Suchthilfe, Angebote der Jugendhilfe und Betreutes Wohnen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.
Das Leistungsspektrum des Suchthilfeverbundes umfasst:

Prävention

- Projekte zur Sucht- und Gewaltprävention
- Prävention in Schulen
- Fachstellen für Suchtprävention
- Diese sind an die jeweiligen Zentren für Jugendberatung und Suchthilfe im Hochtaunuskreis, im Main-Taunus-Kreis, im Rheingau-Taunus-Kreis, im Wetteraukreis und an das Suchthilfezentrum Wiesbaden angegliedert.

Projekte

- Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten – FreD
- Hart am Limit für alkoholkonsumierende Jugendliche – HaLT
- Casemanagement für Cannabiskonsumierende – CaBS
- Abstinenztherapie für Kokainabhängige
- Rauchraum für Crackabhängige
- Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Integration und Prävention – OSSIP
- Raucherentwöhnung sowie Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung bei Führerscheinentzug – MPU

Jugendhilfe

- Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, Einzelbetreuung
- Schulsozialarbeit
- Soziale Gruppenarbeit an Schulen
- Kommunale Jugendarbeit
- Stationäre Jugendhilfe nach Sozialgesetzbuch
- Jugendwohngruppe Haus Bleistein
- Kindergarten für Kinder abhängiger Eltern im Therapiedorf Villa Lilly, Eltern-Kind-Gruppe, Erziehungshilfen für die Eltern.
- Kindertagesstätte U3

Jugend- und Suchtberatung

- Aufsuchende Suchthilfe und Mobile Beratung
- Information und Beratung, auch fremdsprachlich
- Vermittlung in weiterführende Hilfeangebote
- Substitutionsambulanzen
- Psychosoziale Betreuung während Substitution
- Ambulante Rehabilitation
- Rehabilitation auf dem Bauernhof
- Arbeit mit Angehörigen
- Drogenberatung Online
- Integrierte Schuldnerberatung
- Niedrigschwellige Drogenhilfe mit medizinischer Versorgung, Notfallhilfe, Notschlafbetten
- Tagesruhebetten und Konsumraum
- Externe Sucht- und Ausländerberatung in hessischen Justizvollzugsanstalten
- Rückfallprophylaxe
- Krisenintervention

Rehabilitation und Pflege

- Entgiftungsbehandlung mit oder ohne Medikamente
- Übergangseinrichtung zur Regeneration, Neuorientierung und Planung des weiteren Lebensweges
- Entwöhnungseinrichtungen zur medizinischen Rehabilitation Suchtmittelabhängiger und zusätzlich spezialisiert für:
- jugendliche Abhängige
- Cannabiskonsumentinnen und -konsumenten
- Kokainabhängige
- Substituierte
- Patientinnen und Patienten mit Doppeldiagnosen
- Eltern bzw. Alleinerziehende mit ihren Kindern.
- Kurzzeittherapie
- Adaption innerhalb der Entwöhnungseinrichtungen oder außerhalb in Therapeutischen Nachsorgewohngemeinschaften
- Wohn- und Pflegeheim für pflegebedürftige Menschen mit fortgeschrittener HIV-Infektion oder manifester Aids-Erkrankung
- Tagesstätte

Betreutes Wohnen

- Betreute Wohngemeinschaften und Betreutes Einzelwohnen in der Stadt Frankfurt, der Stadt Wiesbaden und der Stadt Marburg sowie in den Landkreisen Main-Taunus-Kreis, Main-Kinzig-Kreis, Hochtaunuskreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis, Kreis Marburg-Biedenkopf
- Psychosoziale und ärztliche Betreuung für substituierte Drogenabhängige mit fortgeschrittener HIV-Symptomatik
- Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit alkoholbedingten Folgeerkrankungen oder chronisch mehrfach geschädigte Abhängige – CMA.

Bildung und Erziehung

- Hauptschulabschluss, Realschulabschluss, Fachhochschulreife und/oder Abitur an einer staatlich anerkannten, privaten, weiterführenden Schule
- Haupt- und/oder Realschulabschluss während der Therapie an einer staatlich genehmigten Schule in einer Entwöhnungseinrichtung für Jugendliche
- Ganztagsbetreuung an Schulen

Diese Angebote sind untereinander zu einem differenzierten sozialen Dienstleistungsverbund vernetzt. Der Verein will mit seinen Einrichtungen Impuls- und Ratgeber für die Gesundheitspolitik sowie deren Mitgestalter sein. Weitere Informationen: www.jj-ev.de